



Berlin, 4. September 2024

Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie der Gegenwart  
**Museum in Bewegung. Eine Sammlung für das 21. Jahrhundert**  
ab 6. September 2024

## AUSSTELLUNGSTEXTE

Museum in Bewegung zeigt großformatige Installationen, Skulpturen und Fotoserien aus der Sammlung des Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie der Gegenwart. Jede Arbeit hinterfragt die sich verändernde Rolle von Museen für zeitgenössische Kunst. Der Titel betont, dass Museen nicht statisch sind, sondern sich ständig den Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft anpassen müssen. So wie sich die Gesellschaft verändert, wandelt sich auch die Kunst, was die enge Verbindung zwischen Künstler\*innen, Museen und der Welt um sie herum zeigt. Ein Museum für zeitgenössische Kunst ist Teil der Gesellschaft, fördert kulturelle Produktion und muss sich ständig an neue Bedingungen wie technologische Fortschritte, demografische Veränderungen und die Grenzen des Museums selbst anpassen. Der Hamburger Bahnhof blickt in die Zukunft, um diesen Herausforderungen zu begegnen.

Künstler\*innen in der Ausstellung: Cevdet Erek, Elmgreen & Dragset, Manaf Halbouni, Anne Imhof, Maurizio Nannucci, Ricarda Roggan, Jeremy Shaw, Jasmin Werner und David Zink Yi.

Museum in Bewegung: Eine Sammlung für das 21. Jahrhundert ist eine von vier Ausstellungen im Hamburger Bahnhof, die unterschiedliche Perspektiven auf die umfangreiche Sammlung des Museums zeigen. Die anderen Präsentationen sind:

- Nationalgalerie: Eine Sammlung für das 21. Jahrhundert (H5, Westflügel)
- Joseph Beuys: Werke aus der Sammlung der Nationalgalerie (H2, Kleinhueshalle)
- Endlose Ausstellung (verteilt im und um das Gebäude)

### **Elmgreen & Dragset, *Protruding Gallery / Powerless Structures, Fig. 223, 2024***

Elmgreen & Dragset, ein skandinavisches Künstlerduo, das seit 1997 in Berlin lebt, schafft Werke mit Witz und subtilem Humor, die soziale und kulturelle Themen behandeln. Die in diesem Raum präsentierte Skulptur zeigt einen Kunstraum, der entweder aus dem Boden aufsteigt oder darin versinkt. Auf einer Seite ist die Inschrift „CONTEMPORARY ART“ (zeitgenössische Kunst) teilweise verdeckt, sodass nur „TEMPORARY ART“ (temporäre Kunst) zu lesen ist. Dieses Wortspiel stellt die Dauerhaftigkeit zeitgenössischer Kunst in Frage. Gleichzeitig wird das Museum selbst untersucht: In welche Richtung entwickelt es sich? Wird es dauerhaft bestehen? Oder ist auch das Museum nur „temporär“?

Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie  
2024 erworben

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**FIONA GEUSS**  
PRESSEREFERENTIN NATIONALGALERIE

Telefon: +49 30 3978 34 16  
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse



### **Elmgreen & Dragset, *Deutsche Museen, 2005***

Der zweite Beitrag von Elmgreen & Dragset für *Museum in Motion* ist über die gesamte Ausstellung verteilt und umfasst acht Werke. In diesen haben sie Bilder von leeren Ausstellungsräumen in deutschen Museen als Grundlage für farbige Fotogravuren verwendet. Das Künstlerduo bat die Museen um diese Bilder. Oft erhalten Künstler\*innen solche Bilder, wenn sie zu einer Ausstellung eingeladen werden, basierend auf der Annahme, dass ein leerer Raum neutral sei. Indem Elmgreen & Dragset mehrere dieser Räume zeigen, lenken sie die Aufmerksamkeit auf deren architektonische Merkmale und besonderen Charakter und verdeutlichen, dass Museen niemals wirklich neutrale Orte sind.

Leihgabe der Bundesrepublik Deutschland – Sammlung Zeitgenössische Kunst  
Ausstellungsexemplare courtesy die Künstler

### **Ricarda Roggan, *Auswahl von Fotografien aus der Serie „Apokryphen“, 2013-2019***

Die Fotografin Ricarda Roggan konzentriert sich in ihrer Arbeit auf Objekte statt auf Menschen. Der Titel ihrer Serie *Apocryphen* bezieht sich auf alte religiöse Texte, die aus den offiziellen heiligen Schriften des Judentums und Christentums ausgeschlossen wurden. In dieser Serie fotografiert sie Alltagsgegenstände, die verschiedenen deutschen Persönlichkeiten vom 18. bis frühen 20. Jahrhundert gehörten. Vor neutralen Hintergründen verweisen Objekte wie Federkiele oder Stimmgabeln auf die Berufe ihrer ehemaligen Besitzer\*innen, sind jedoch nicht die Artefakte, die diese berühmt machten. Roggans Fotografien regen an, darüber nachzudenken, wie sich der Wert eines Objekts im Laufe der Zeit verändert. Sie verdeutlichen auch die Fragen, die Museen sich stellen müssen, wenn es darum geht, welche Objekte als sammlungs- und bewahrenswert gelten und wer die Autorität hat, solche Entscheidungen zu treffen.

Ausstellungsexemplare courtesy die Künstlerin und EIGEN + ART

### **Cevdet Erek, *Bergama Stereo – Berlin Fragment, 2019-2024***

Cevdet Erek schafft ortsspezifische Werke, die Architektur und Klang miteinander verbinden. Die hier gezeigte Skulptur basiert auf einer großen Installation von 2019, die in der Historischen Halle des Hamburger Bahnhofs zu sehen war. Sie bezieht sich auf den Pergamonaltar, der Ende des 19. Jahrhunderts aus Bergama, heute in der Westtürkei, nach Berlin gebracht wurde und nun im Pergamonmuseum auf der Museumsinsel steht. Erek hat Lautsprecher in die Skulptur integriert, aus denen elektronische Klänge, raue, grummelnde Stimmen und Basstrommel-Rhythmen, wie sie im Balkan, in der Türkei und im Nahen Osten verbreitet sind, ertönen. Durch die Einbindung verschiedener Musikstile thematisiert der Künstler, wie sich die Bedeutung eines Kunstwerks je nach kulturellem Kontext, in dem es gezeigt wird, verändern kann. Im weiteren Museumskontext wirft das Werk die Frage auf, wer für wen spricht und wie ein Kunstwerk selbst zu diesen Dialogen beitragen kann.

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**FIONA GEUSS**  
PRESSEREFERENTIN NATIONALGALERIE

Telefon: +49 30 3978 34 16  
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse



Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie  
2024 erworben durch die Stiftung der Freunde der Nationalgalerie für  
zeitgenössische Kunst

### **Manaf Halbouni, *Go Home*, 2019**

Manaf Halbouni beschäftigt sich in seinen Arbeiten mit Themen wie Migration, Identität und Zugehörigkeit. *Go Home* ist ein Fotodruck auf Textil in einem Leuchtkasten. Er zeigt ein Graffiti an einer Wand in Dresden, auf dem „Geh nach Hause“ auf Arabisch steht. Später hat jemand die Aussage in eine Willkommensbotschaft umgewandelt, indem er das arabische Wort für „nicht“ hinzufügte und die Aussage in „Geh nicht nach Hause“ änderte. Halbouni, ein Künstler mit syrischer und deutscher Herkunft, zog 2008 nach Dresden, um Kunst zu studieren, und konnte wegen des Ausbruchs des Bürgerkriegs 2011 nicht in die Heimat seiner Kindheit, Damaskus, zurückkehren. Die Arbeit lädt ein, darüber nachzudenken, wie das Museum als offenes Haus für eine immer vielfältigere Gesellschaft dienen kann, und gleichzeitig zu überlegen, welche Künstler\*innen in seiner Sammlung ein Zuhause finden.

Leihgabe der Bundesrepublik Deutschland – Sammlung Zeitgenössische Kunst  
Ausstellungsexemplar courtesy der Künstler

### **David Zink Yi, *Neusilber*, 2009**

David Zink Yi beschäftigt sich in seinen Videoarbeiten, Fotografien und Skulpturen oft mit der Verflechtung von Kulturen und Umgebungen. *Neusilber* ist ein verkleinertes Modell einer Washingtonia Robusta-Palme, die im Norden Mexikos wächst und im Südwesten der USA entlang von Straßen und Promenaden gepflanzt wird. Die Blätter der Skulptur sind aus dünnem Edelstahl geschnitten und von Hand gefaltet. Der in Peru geborene und in Berlin lebende Künstler wollte die Skulptur ursprünglich aus einer Legierung namens „Neusilber“ aus Kupfer, Nickel und Zink fertigen, was jedoch technisch nicht möglich war. Der Titel *Neusilber* verweist auf diese Abweichung von der ursprünglichen Idee. Durch die Benennung des Werks nach einem Material, das nicht verwendet werden konnte, betont der Künstler, dass die Komplexität der Welt nicht vollständig durch die Bezeichnungen und Hierarchien des Museums erfasst werden kann.

Leihgabe der Bundesrepublik Deutschland – Sammlung Zeitgenössische Kunst  
Ausstellungsexemplar courtesy der Künstler

### **Maurizio Nannucci, *Idea*, 1997 & *Time*, 1997**

Maurizio Nannucci verwendet seit den 1960er Jahren weiße und farbige Neonröhren für Lichtinstallationen, die oft aus Buchstaben oder Wörtern bestehen. In den beiden ausgestellten Werken sind die vier verschiedenfarbigen Buchstaben der Wörter „Idea“ (Idee) und „Time“ (Zeit) übereinandergeschichtet und werden erst bei genauem Hinsehen erkennbar.

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**FIONA GEUSS**  
PRESSEREFERENTIN NATIONALGALERIE

Telefon: +49 30 3978 34 16  
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse



Nannuccis Wörter lenken die Aufmerksamkeit darauf, wie Kunstwerke konzipiert und hergestellt werden. Seine Arbeit stellt auch eine Herausforderung für die Zukunft dar: Da die Produktion von Neonröhren aus Umweltschutzgründen eingestellt wird, müssen Museen neue Technologien finden, um diese Kunstwerke für kommende Generationen zu erhalten.

Dauerleihgabe der Commerzbank AG, Frankfurt am Main

**Jasmin Werner, *Ambivalent Escalator (Sanssouci)*, 2018 & *The Frightened Gods Of Fortune, Cylindrical Stamps I*, 2018 & *The Frightened Gods Of Fortune, Cylindrical Stamps II*, 2018 & *Ambivalent Escalator (Beim Laufen die Schuhe besohlen)*, 2018**

Jasmin Werner nutzt bestehende Symbole und Objekte, um ihnen neue Bedeutungen zu geben. Ihre Installation kombiniert zwei eigenständige Skulpturen, die jeweils aus zwei Komponenten bestehen: einem Förderband und einer erhöhten Plattform in Form eines Rollbands. Die Förderbänder, Symbole des industriellen Fortschritts, verwandelt die Künstlerin in Treppen, die sie als „ambivalente Rolltreppen“ bezeichnet. In die erhöhten Plattformen sind Nudelhölzer eingelassen, die Werner in Stempel umgewandelt hat, ähnlich antiken Siegeln, die die Errungenschaften ihrer Besitzer\*innen repräsentieren. Die Plattformen tragen den Titel *The Frightened Gods of Fortune* (Die verängstigten Glücksgötter), eine Anspielung auf ein Werk des amerikanischen Künstlers Robert Rauschenberg (1925—2008). Durch die Verbindung von industriellen und architektonischen Symbolen mit kunsthistorischen Referenzen betont Werner die zyklische Natur des kreativen Prozesses und der Kunstgeschichte, die von der Institution des Museums überliefert wird.

- 1: Leihgabe der Bundesrepublik Deutschland – Sammlung Zeitgenössische Kunst
- 2, 3, 4: Leihgabe courtesy die Künstlerin

### **Anne Imhof, *Room IV*, 2021**

In Anne Imhofs stundenlangen, ununterbrochenen Performances spielt Ausdauer eine zentrale Rolle. *Room IV* diente ursprünglich als Schauplatz einer solchen Performance in der Ausstellung „Natures mortes“ von 2021. Der Raum wurde von den Performer\*innen als Bühne für musikalische und tänzerische Aktionen genutzt. „Natures mortes“ bedeutet im Französischen „tote Naturen“ und bezieht sich in der Kunstgeschichte auf Stillleben, also Gemälde von unbelebten Objekten wie Geschirren, Lebensmitteln und Blumen. *Room IV* erinnert an die vergangene Performance und kann selbst als eine Art Stillleben betrachtet werden. Im Hamburger Bahnhof wird Imhofs Raum als eigenständige Skulptur präsentiert. Diese Doppelfunktion als Performancesetting und Skulptur stellt das Museum vor die Herausforderung, sowohl die Vergangenheit als auch die Gegenwart des Werks angemessen zu würdigen.

Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie  
2024 erworben durch die Freunde der Nationalgalerie mit Unterstützung von Marc Müller und Sprüth Magers

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**FIONA GEUSS**  
PRESSEREFERENTIN NATIONALGALERIE

Telefon: +49 30 3978 34 16  
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse



**Jeremy Shaw, *Phase Shifting Index*, 2020**

Jeremy Shaw dreht Filme, die den Körper als Mittel für transformative Erfahrungen untersuchen. *Phase Shifting Index* ist eine Videoinstallation mit sieben Bildschirmen, die fiktive Subkulturen bei rituellen, tanzähnlichen Bewegungen zeigt, die schließlich zu einer kollektiven ekstatischen Erfahrung verschmelzen. Shaw verwendet ältere Medienformate wie 16-mm-Film, Hi8-Videoband und VHS-Technologie, wodurch das Werk auf den ersten Blick wie historisches Filmmaterial wirkt. Die Installation verwischt die Grenze zwischen Dokumentation und Fiktion und verändert unser Verständnis von Zeit und Ort. So wie Shaws Arbeit Menschen in einem veränderten Bewusstseinszustand zeigt, können Museen Orte sein, an denen sich die Wahrnehmung der Besucher\*innen verändert und erweitert.

Dieses Werk wird für die Sammlung Nationalgalerie erworben

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**FIONA GEUSS**  
PRESSEREFERENTIN NATIONALGALERIE

Telefon: +49 30 3978 34 16  
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse